

SCHWACKE BLICKPUNKT

Squadra Azzurra

November 2018: Wie begehrt sind gebrauchte Fiat-Modelle?

Seit dem plötzlichen Tod von Sergio Marchionne im Sommer ist nach wie vor nicht ganz klar, wohin die namensgebende Marke des FCA-Konzerns steuert. Der letzte Fünfjahresplan, den der charismatische Manager noch im Juni vorgestellt hatte, sah für Fiat tiefgreifende Veränderungen vor. Die nach wie vor wichtigste Volumenmarke Italiens soll sich langfristig modelltechnisch noch mehr als bereits in den vergangenen Jahren reduzieren, die Produktion preissensibler Modelle wie des Panda aus Italien abgezogen und nach Osteuropa verlagert werden. Wie und ob Mike Manley, der neue CEO bei Fiat-Chrysler, von den Plänen seines Vorgängers abweicht, ist noch offen. Ungeachtet dessen ist die Ungewissheit zur Zukunft einzelner Modelle wie Qubo oder 124 Spider – ohnehin Gemeinschaftsproduktionen mit anderen Marken – im Hinblick auf die Restwertentwicklung nicht ideal.

Dies, die recht offensive Verkaufsförderung und überdurchschnittlich hohe Handelszulassungen sorgen dafür, dass die Restwertentwicklung der Marke sich derzeit nicht zum Besseren wendet. Nur ein Modell, der bei Mazda zugekaufte 124 Spider, wird in der Schwacke-Prognose nennenswert jenseits der 50-Prozent-Marke gesehen. Selbst das einzige SUV der Marke, der 500X, kann hier nicht glänzen. Den höchsten Wertverlust attestiert die Analyse dem Fiat Panda, aber auch der in die Jahre gekommene Hochdachkombi Doblò performt eher schwach. AH ■

» Mehr als jede dritte Pkw-Zulassung ein Wohnmobil und keine alternativen Antriebe in Sicht: Die Marke Fiat leidet neben den hohen taktischen Zulassungen und dem schlechten Image vor allem unter einem inhomogenen Portfolio. «

Thorsten Barg, Schwacke Geschäftsführer



Die besten Restwerte hat der bei Mazda zugekaufte 124 Spider.

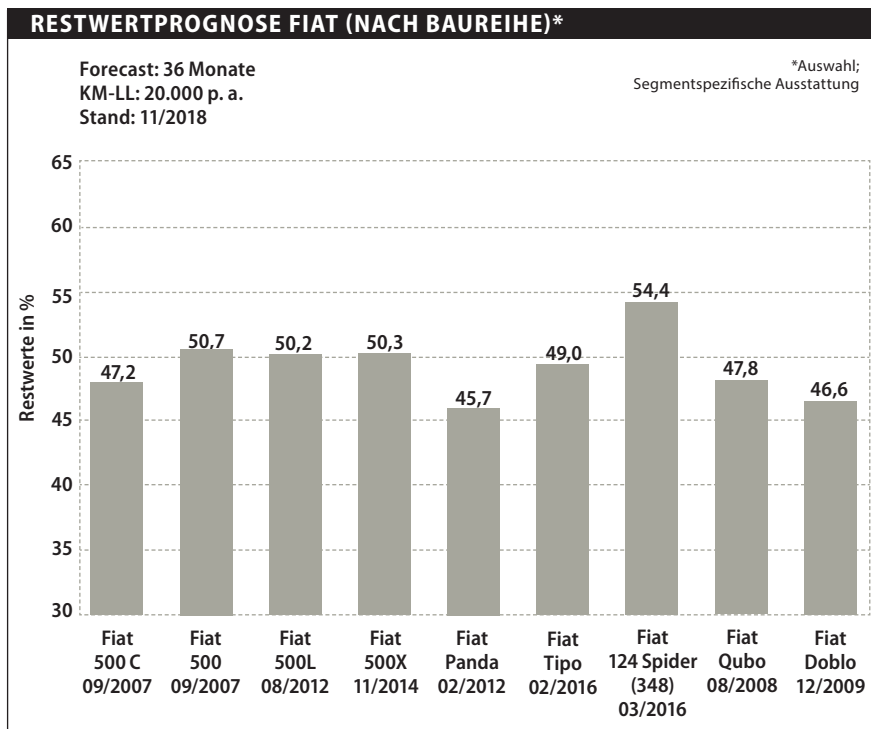


Foto: Fiat; Tabelle: Schwacke